

~mail

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts
[Grillhof/Medienzentrum]



Foto: Michalek

03
2015



Seite 3 | **Digitale Medienformate** | Neue Chancen für qualitätvollen Unterricht

Seite 4 | **Comenius-Siegel** | Für LeOn und DVD Bezirk Landeck

Seite 6 | **Zum Titelblatt** | TeilnehmerInnen des internationalen UNESCO Friedensforschungslehrgangs Peace Studies

Editorial



Digitaler Mehrwert

Digitaler Mehrwert - diesem Thema widmen wir in der aktuellen Ausgabe unseres Magazins einen besonderen Schwerpunkt. Welche Veränderungen ergeben sich durch die Digitalisierung der Medienformate und worin liegen mögliche Chancen und Herausforderungen? So lautet eine zentrale Fragestellung, mit der sich Sascha Schmidt auseinandersetzt.

Der klassische Unterricht und die Bildungsarbeit an den Universitäten, Fachhochschulen und in der Erwachsenenbildung sind ohne den Einsatz digitaler Medien nicht mehr vorstellbar. Allein der Einsatz vielfältiger Materialien zur Unterstützung individueller Lernprozesse bietet neue Möglichkeiten und Chancen für Lehrende und Lernende. Dennoch nehmen die LehrerInnen und TrainerInnen im Lehr- und Lernprozess eine ganz wichtige Rolle ein.

Darüber hinaus informieren wir wieder über gelungene Veranstaltungen, geben Tipps für den Einsatz neuer Medien im Unterricht und laden Sie zu weiteren Veranstaltungen ein. Gern freuen wir uns auch auf Rückmeldungen, um das Magazin noch attraktiver gestalten zu können.

Für das Redaktionsteam,

Mag. Franz Jenewein, Institutsleiter

Neu konzipierte Homepage des Medienzentrums Tirol

In Zeiten der neuen Medien veralten manche Bereiche schneller als einem lieb ist. Gut zu sehen ist das bei vielen Internetseiten. Dann muss man wieder Hand anlegen - dies hat man im Medienzentrum natürlich auch getan.



Im Rahmen des Internetauftritts des Landes Tirol www.tirol.gv.at ist auch das TBI-Medienzentrum zu finden. Nachdem man die Landesseiten für Mobilgeräte (Smartphones, Tablets) optimiert hat, war es an der Zeit, auch die Seiten des Medienzentrums zu optimieren. Das ist über den Sommer geschehen. Das Serviceangebot wird nun wesentlich besser präsentiert, auch der Multimedia-Anteil hat zugenommen.

- **Aktuell:** Meldungen
- **Medienportal LeOn:** Umfassende Info, Hilfeseiten, Bestellmöglichkeiten
- **Medienverleih/Geräteverleih:** Infos für diejenigen, die DVDs oder Mediengeräte ausleihen wollen
- **Veranstaltungen:** LehrerInnenfortbildung und Ferienzug-Angebot
- **Schulfilmaktion:** Alles zu den Filmen und den Begleitmaterialien

- **CineMobil:** Filmvorführung in der Gemeinde gewünscht?
- **Medienpädagogik:** Welche Aufgaben haben Medienpädagogik und -didaktik?
- **Medienprojekte:** Aktuelle Projekte des Medienzentrums, z.B. Fotoausstellungen
- **Kopierservice:** Wir vervielfältigen Blu-rays, DVDs, CDs
- **Recht:** Info zu rechtlichen Fragen in der Schule und bei Filmvorführungen
- **Shop:** Günstige Eigenproduktionen wie z.B. die Bezirks-DVDs kann man hier bestellen
- **Über uns:** Kontaktinformation, Ansprechpartner, Öffnungszeiten

Besuchen Sie uns auf den neuen Internetseiten: www.tirol.gv.at/medienzentrum

Michael Kern



Chancen und Herausforderungen von digitalen Medienformaten für den Unterricht

Der digitale Mehrwert

Die Bedeutung von digitalen Medien im Alltag hat in den vergangenen Jahren unverkennbar zugenommen. Sie werden genutzt - zur Kommunikation, zur Informationsrecherche und zu Unterhaltungszwecken. Die Menge an Möglichkeiten und Informationen, die den Nutzerinnen und Nutzern dabei zur Verfügung steht, ist kaum mehr überschaubar. Für die schulische Arbeit stellen sich deshalb grundlegend folgende Fragen: Bieten Digitale Medien auch einen Mehrwert für die Unterrichtspraxis? Welche Veränderungen ergeben sich durch die Digitalisierung der Medienformate und worin liegen mögliche Chancen und Herausforderungen? Dieser Artikel liefert einen Einblick in die Thematik.

Der Begriff der Digitalisierung als Prozess bezieht sich grundsätzlich auf den Transfer von analogen Medien in ihre digitale Form, um sie elektronisch speichern, abrufen und verarbeiten zu können. Die Anfänge dieses Prozesses reichen in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts zurück: Eine wichtige Rolle dabei spielte der Ausbau des Internets, das ursprünglich als Tauschplattform zu militärischen und akademischen Forschungszwecken eingerichtet wurde. Heutzutage zählen zu den digitalen Medien technische Geräte wie Smartphones, Tablets und Computer, die den Zugriff auf digitale Materialien sowie deren Verarbeitung ermöglichen.

Chancen der Digitalisierung für die Schule

Digitale Medientechnologien erleichtern vor allem eines: Die Vernetzung von Personen. Kommunikationsprozesse werden vereinfacht, und Informationen sind in digitaler Form leichter zugänglich als früher. Auf schulischer Ebene bedeutet dies, dass Schüler/innen untereinander, aber auch mit Lehrpersonen schnell und flexibel in Austausch treten können. Digitale Lernmaterialien können beispielsweise über Cloud-Systeme bereitgestellt werden: Hierbei werden die Materialien im Netz abgespeichert und für die Schülerinnen und Schüler online zur Verfügung gestellt. Der Zugriff auf die Dateien ist via Computer, Tablet oder Smartphone über das Internet unabhängig von Ort und Zeit möglich. Auf diesem Prinzip basieren auch speziell für pädagogische Institutionen eingerichtete Online-Lernplattformen wie beispielsweise Moodle. Ein weiterer Vorteil von digitalen Lernmaterialien ist der Umstand, dass beim Speichern und Vervielfältigen kein Qualitätsverlust erfolgt. Im Gegensatz zu analogen Medien und Materialien wie gedruckten Arbeitsblättern, Tonbändern oder Filmspulen können digitale Formate beliebig oft gespeichert und kopiert werden.

Vielfältige Materialien zur Unterstützung individualisierter Lernprozesse

Um der herrschenden Heterogenität auf Seiten der Lernenden gerecht zu werden, müssen Unterrichtsmaterialien mehr Freiheit für individuelle Lernprozesse bieten. Dies setzt voraus, die Materialien aktiv bearbeiten, verändern und neu anordnen zu können. Digitale Unterrichtsmaterialien bieten hierzu ideale Voraussetzungen, denn Lehrpersonen können diese mithilfe des Computers oder mit anderen digitalen Endgeräten den Lernvoraussetzungen der jeweiligen Schüler/innen entsprechend aufbereiten und anpassen.

Die Unterrichtsmaterialien sind dabei nicht mehr auf ein Medium (z.B. Bild) beschränkt, sondern können digital ihre volle Multimedialität entfalten. Als Beispiel hierfür sind sogenannte Webquests zu nennen, bei denen die Schüler/innen anhand multimedialer Materialien (Text, Bild, Ton, Video und interaktive Elemente) Aufträge zu einem bestimmten Thema im Internet bearbeiten. Auch die crossmediale Verbreitung von Inhalten ist von Bedeutung: So können die Lernenden beispielsweise auf bereits ausgestrahlte TV-Beiträge via Videoabruf im Internet zurückgreifen.

Förderung unterschiedlicher Kompetenzen

Auf Seiten der Lernenden werden bei der Arbeit mit digitalen Medien nicht nur fachliche Inhalte gefördert, sondern auch methodische Kompetenzen: Schülerinnen und Schüler werden dazu befähigt, fachliche Inhalte zu recherchieren, aufzubereiten oder selbst zu produzieren. Die Produktion eigener Beiträge ist durch leicht verständliche Software-Bedienoberflächen wesentlich einfacher realisierbar als früher - man bedenke nur, wie unkompliziert beispielsweise eigene



Foto: Land Tirol

Filme oder Audiospuren mithilfe des Smartphones aufgenommen werden können.

Neue Unterrichtskonzepte

Bei der Methode des „umgedrehten Unterrichts“ (Flipped Classroom) nutzen Schüler/innen digitale Materialien (z.B. Videos im Internet) zu Hause zur Erarbeitung bestimmter fachlicher Inhalte. Während des Unterrichts arbeiten die Lernenden an Anwendungs- und Übungsaufgaben, welche die zu Hause erarbeiteten Inhalte vertiefen. Dies schafft in der Unterrichtszeit mehr Freiräume für individuelle Fördermaßnahmen und die Lehrperson kann gezielter auf Verständnisprobleme eingehen.

▣ Sascha Schmidt



Quelle:

Sascha Schmidt: „Der digitale Mehrwert“ in Computer + Unterricht Nr. 98: Unterrichten mit digitalen Materialien (Auszug) © 2015 Friedrich Verlag GmbH, Seelze

Medienzentrum erhält Europäisches Comenius-EduMedia-Siegel für LeOn

Ob Filme über den Lebensraum Österreich, Unterrichtsmaterialien zum Sonnensystem oder interaktive Matheübungen - das Medienportal LeOn (Lernen Online) des Landes Tirol hat seinen 6.500 Usern Einiges zu bieten. Das hat auch eine internationale Jury erkannt und LeOn kürzlich in Berlin als „pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch herausragend“ mit dem Europäischen Comenius-EduMedia-Siegel ausgezeichnet. „LeOn ist eine Erfolgsgeschichte“, freut sich Bildungslandesrätin Beate Palfrader gemeinsam mit dem Fachbereichsleiter, Michael Kern, über die Auszeichnung.



Alle Infos zu LeOn:
www.tirol.gv.at/medienzentrum
(Rubrik Medienportal LeOn)

Fotomontage: Sieß



LRin Beate Palfrader

Foto: Land Tirol

2008 vom Medienzentrum des Landes Tirol als Pilotprojekt gestartet, nutzen mittlerweile über 370 Tiroler Schulen das Medienportal LeOn - darunter fast alle Neuen Mittelschulen, mehr als die Hälfte der Tiroler Volksschulen und viele Polytechnische und Höhere Schulen. Derzeit stehen den Lehrpersonen 8.000 Bilder, 11.000 Filme, 17.000 Arbeitsblätter und 2.200 interaktive Übungen für den Unterricht zur Verfügung. Im Schuljahr 2014/2015 wurden 24.000 verschiedene Medien abgerufen, 100.000 Mal Filme gestreamt und 40.000 Mal Arbeitsblätter heruntergeladen. Mit 10.000 Aufrufen sind auch die interaktiven Übungen ein „Renner“.

Damit LeOn immer „up to date“ ist, investiert das Land Tirol jährlich 100.000 Euro in den Ankauf von neuen Filmen und Arbeitsblättern. „Damit unterstützen wir Pädagoginnen und Pädagogen nachhaltig bei einem modernen Unterricht“, betont LRin Palfrader und ist überzeugt: „Medien spielen eine wichtige Rolle für die Gestaltung von zeitgemäßen, schülerorientierten Lehr- und Lernprozessen und bringen einen didaktischen Mehrwert.“ LeOn ist für registrierte Lehrpersonen über das ePortal Tirol erreichbar. Durch eine Schnittstelle zum Lernmanagementsystem „Moodle“ können PädagogInnen auch SchülerInnen den Zugang zu ausgewählten Filmen, Übungen oder Lernunterlagen ermöglichen.

Medienpädagogische Aktivitäten in Region

Der Erfolg von LeOn hat eine logische Folge: Mit Beginn des neuen Schuljahres wird der klassische Medienverleih in den Bezirken eingestellt. „Die dort tätigen Mitarbeiter werden verstärkt in medienpädagogische Aktivitäten in der Region eingebunden, arbeiten vermehrt für das Medienportal und bei der Produktion von tirolspezifischen Medien für Schulen mit“, informiert LRin Palfrader. Traditioneller Verleih von Bildungs-Medien ist dann nur noch im Medienzentrum in Innsbruck möglich.

Zur Auszeichnung

Die Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien e.V. fördert seit 1995 mit Comenius-EduMedia-Auszeichnungen Bildungsmedien, die auf Informations- und Kommunikationstechnologien basieren und den AutorInnen und VerlegerInnen hohe didaktische und mediale Qualität bescheinigen. Dazu zählen neben didaktischen und allgemeinen Multimediaprodukten auch Lehr- und Lernmanagementsysteme sowie kompetenzförderliche Computerspiele.

Mag. Antonia Pidner,
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Europäisches Comenius-EduMedia-Siegel für DVD Bezirk Landeck

Nicht nur das Medienportal LeOn, auch die DVD „Bezirk Landeck ~ orientieren in Tirol“ hat das Comenius-EduMedia-Siegel erhalten. Damit wird eine Produktion des Medienzentrums Tirol ausgezeichnet, hinter der viel Engagement und Arbeit steckt. Das Produktionsteam, allen voran Josef Siess, Peter Schindl und Martin Konrad, freut sich über die Verleihung, da es eine besondere Wertschätzung bedeutet.

In der gesamten Reihe „Orientieren im Bezirk“ ist das jetzt die achte Produktion. Sie ist noch interaktiver als die Vorgänger. Sie wird den Ansprüchen des Lehrplans gerecht und ermöglicht unterschiedliche Zugänge zum Thema. Lehrpersonen finden darüber hinaus viel Material für die Unterrichtsvorbereitung und für den Unterricht, wobei die SchülerInnen auch eigenständig mit der DVD arbeiten können.

Zum Inhalt:

Die DVD besteht aus einer interaktiv bedienbaren Präsentation, aufgeteilt in 13 Kapitel:

- Bezirk im Überblick, Karten, Gebirge, Täler - Pässe - Übergänge, Gewässer, Nachbarn, Verkehr, Gemeinden, Fahrten und Flüge, Standortbeschreibungen, Panoramen, Fotoserie, Arbeitsblätter und Kopiervorlagen
- 15 Film-Fahrten (zwei Filmflüge, eine Bahnfahrt und zwölf Autofahrten)
- Kinder beschreiben neun Standorte des Bezirks in ihrem Dialekt.
- Interaktive Panoramafotos
- Zum Vergleichen Fotoserie aus dem Jahr 2001
- Mastertool-Übungen.

Zur Comenius-Auszeichnung:

Die Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien e.V. fördert seit 1995 mit Comenius-EduMedia-Auszeichnungen Bildungsmedien, die auf Informations- und Kommunikationstechnologien basieren und den AutorInnen und VerlegerInnen hohe didaktische und mediale Qualität bescheinigen.



Alle Infos:
www.comenius-award.de



Die DVD „Bezirk Landeck ~ orientieren in Tirol“ ist erhältlich zum Preis von € 12,00. Die Bestellung ist entweder online (www.tirol.gv.at/medienzentrum, siehe Shop), per E-Mail (medienzentrum@tirol.gv.at) oder telefonisch (+43 512/508/4292) möglich. In der DVD-Reihe sind auch die Bezirke Imst, Innsbruck-Land, Kitzbühel, Kufstein, Lienz, Reutte und Schwaz erhältlich.



Alle Infos:
www.tirol.gv.at/medienzentrum
(Rubrik Shop)

Peace Studies

„What an achievement indeed!“

Twice a year students of current and past terms, professors, facilitators, colleagues and alumni from all over the world gather in order to officially open the new semester of the Master of Arts Program in Peace, Development, Security and International Conflict Transformation and to celebrate the graduation of those who successfully finished their academic challenge.



Fotos: Karin Michalek

Zwei praktische Übungsfelder im Rahmen des Masterlehrgangs sind die Wasser- und Höhlenrettung

Since I completed the three presence terms this winter, for me it was the first time as a not-active student attending the opening ceremony on Friday, July the 3rd. Albeit a felt insecurity in terms of how comfortable I would feel within my new role as a ‚guest‘ and with being back in Tirol after having travelled in Central America for three months, with my arrival straight from Nicaragua. At the Grillhof I felt just as welcome as always - with open arms, smiling hearts and unconditionally as a part of the great international Peace Family.

Students from my semesters as well as students from different terms graduated at this ceremony. Thus, for me this opening ceremony was also new in regards of having seen and lived through the dark and light paths of those who stood in front of the audience and received their academic Title of Masters of Peace - ‚what an achievement indeed!‘ my feeling of happiness and gratitude for their journey would shout out loud!

It was twelve students from all over the world who graduated this term - as many at once as never before - and their outstanding Master-Theses covered themes and topics as diverse as life itself. Joy Alasia, Loyal Dorra, Morten Frederiksen,

Rana Haroun, Mayme Lefurgey, Manuela Mitterhofer, Manon Roeleveld, Emo Rugene, Matthias Scharpenberg, Margret Slettebø, Tanuja Thuraiarah and Vera Timi: From the deep of my heart I want to congratulate you to the end of this and the start of your new journeys. Where ever you came from before and where ever your new paths may lead you to, your individual and shared experiences of our lived Culture of Peaces that all of us co-create within the Program will stay with you. ‚It is not us making experiences, it is experiences making us‘ as the MA's director Wolfgang Dietrich likes to stress.

“I am happy for the experiences of everyone and grateful for the experiences I could share with those who graduated.”

Furthermore I am happy for the opening ceremony's opportunity to have been able to reunite with some of those who constantly create the possibility for us students to experience the diversity the program offers. I am speaking of the many partners the pro-

gram has, from the Austrian Armed Forces via the Fire Fighters, the Red Cross up to the Native Spirit - to name a few. Hence, to see that relations and friendships sustain beyond the mere professional cooperation just reinforce my believe in the school of the Transrational Peace Philosophy and motivates me to foster and carry on this approach, first of all within the frame of my own Master Thesis.

I want to thank everybody who enabled and keeps on enabling this unique Program and its diversity, from the people of Program itself, via all its current and past students, via the hundreds of people of the partner institutions and last but not least, the Grillhof's staff who creates and sustains nothing less than the Peace Studies' home-base of which the opening ceremony is just one part.

For me it is time to leave this place now and to continue my own journey, but I will be back - home sweet home.

 **Jannik Gresbrand**, (Germany)
MA Candidate for Peace, Development,
Security and International Conflict Transformation



Der Masterlehrgang wird bereits seit 15 Jahren von der UNI-Innsbruck in Kooperation mit dem TBI-Grillhof angeboten.

Tiroler Bläserwoche 2015 Musizieren auf hohem Niveau

Die Tiroler Bläserwoche, organisiert vom Tiroler Blasmusikverband, ist eine besondere Weiterbildungsveranstaltung für junge Tiroler MusikantInnen. 60 TeilnehmerInnen musizierten unter der Betreuung der FachreferentInnen im eigenen Register, in verschiedenen Ensembles und im Kursorchester.

Dabei gaben die ReferentInnen auch wertvolle Tipps und Tricks zur Verbesserung des Eigenkönnens. Eine hohe Motivation, Gemeinschaftssinn und mindestens das Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber waren die Voraussetzung für diese Bildungswoche.

Im Komponierkurs erhielten KomponistInnen die einmalige Gelegenheit, mit dem prominenten Komponisten Oliver Waeppi an ihren Werken zu arbeiten und auch neue Werke zu erarbeiten.

Die erarbeiteten Werke wurden im Rahmen eines Schlusskonzerts am Freitag, den 17. Juli vor gut 100 Personen präsentiert. Unter den zahlreichen Gästen waren Mitglieder des Vorstandes, der Landeskapellmeister, Hermann Pallhuber und seine Stellvertreter Werner Mayr und Rudi Pascher. Sie beglei-

teten diese Bläserwoche mit viel Umsicht, Engagement und Koordination.

Arbeit bis zu zehn Stunden am Tag

Die Tiroler Bläserwoche ist schon seit Jahrzehnten ein fixer Bestandteil im Bildungskalender des Grillhofs und war schon öfter einem Wandel unterzogen. Die TeilnehmerInnen arbeiteten mit den ReferentInnen sehr intensiv, oft bis zu zehn Stunden am Tag und zeigten am Ende der Bläserwoche welches Potential in ihnen steckt. Somit war für Werner Mayr, im Hauptberuf Landesschulinspektor für die Neuen Mittelschulen, diese Woche nicht nur ein musikalisches Highlight sondern auch eine pädagogische Meisterleistung und er lobte am Ende der Bildungswoche die Re-



Foto: Tiroler Blasmusikverband

Das Kursorchester unter der Leitung von Oliver Waeppi

ferentInnen aber auch die TeilnehmerInnen für ihr großes Engagement.

Großes Lob wurde den MitarbeiterInnen des Grillhofs überbracht. „Das TBI-Grillhof bietet für diese Form der Weiterbildung ideale Rahmenbedingungen“, so Mayr. Wir wurden eine Woche mit allen Registern der Tiroler Blasmusik umspielt und konnten am Ende ein tolles Schlusskonzert genießen.

Franz Jenewein

Eineinhalb Jahre Betrieb im Haupthaus Grillhof

Mit der Neugestaltung des Haupthauses im Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof wurden die Erwartungen des Trägers, der ReferentInnen, TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen sehr hoch geschraubt. Wie hat sich das neugestaltete Bildungshaus nun bewährt?



Die Architektur wird von den TeilnehmerInnen und ReferentInnen durchwegs sehr positiv bewertet. Dem Architektenteam ist es gelungen, das Haupthaus so zu gestalten, dass es sehr offen, transparent und gemütlich wirkt. Die Funktionalität eines Bildungshauses ist voll gegeben und die TeilnehmerInnen schätzen das Lernumfeld, das Restaurant, die Zimmer und Freizeiteinrichtungen. Gerade im ersten Jahr waren wir auf die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen sehr gespannt. Nur Einzelne sehnen sich noch an den „alten“ Grillhof zurück. Wir haben die Gelegenheit genutzt, um das Dienstleistungsspektrum zu erweitern.

Die Auslastung kann sich auch sehen lassen. Im Beherbergungsbereich haben wir eine Auslastung von 78% und der Seminarbereich ist fast zu 100 % ausgelastet. Besonders er-

freulich ist, dass der Anteil der Landesveranstaltungen gestiegen ist. Laut Statistik nehmen sie und Eigenveranstaltungen mehr als 50% ein. Im Bereich der Eigenveranstaltungen führt das TBI-Grillhof die Tiroler Verwaltungsakademie und die Gemeindeakademie durch. Darüber hinaus bieten wir Lehrgänge und Seminare in den Bereichen Politischer Bildung, Erwachsenenbildung und Seniorenbildung an. Im Bereich der sog. Gastveranstalter ist es uns gelungen, den Kundenstock zu halten. In den vergangenen Jahren haben wir uns auf österreichweite und internationale Veranstaltungen konzentriert und sehen hier ein Wachstumspotential. Die Leitung des Grillhofs ist zudem im Auftrag der Abteilung Bildung in diversen ExpertInnenremien vertreten. Dazu zählen die Initiative Erwachsenenbildung (BM:BF), das Qualitätssiegel Ö-Cert, die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung, der Tiroler Beschäftigungspakt (amg-Tirol) u.a.

Die Neugestaltung des Haupthauses war Anziehungspunkt zahlreicher LeiterInnen von anderen Bildungshäusern in Österreich, Südtirol und aus Bayern. Im Mai fand die Vollversammlung der ARGE Bildungshäuser Öster-

reichs am Grillhof statt und mit viel Freude konnten wir den neugestalteten Grillhof präsentieren.

Auch die MitarbeiterInnen haben sich an das neue Haus sehr schnell gewöhnt und haben rasch gelernt, mit den neuen Materialien umzugehen. Aufgrund der barrierefreien Bauweise wurden auch für die MitarbeiterInnen Erleichterungen geschaffen. Manche Arbeiten, wie die Fensterreinigung außen, können allerdings nur mehr von Fremdfirmen gemacht werden.

Sehr bewährt hat sich das Energiekonzept. Die Fotovoltaik, Solarthermie, Wärmerückgewinnung und der Vollwärmeschutz machen es möglich, dass wir in Sachen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz eine Vorbildwirkung haben. Besonders stolz sind wir auf „unsere“ Fotovoltaikanlage, zumal die Mittel aus den Rücklagen der Flexibilisierungsklausel aufgebracht werden konnten. Wie schon mehrmals ausgeführt, gilt der Dank dem Land Tirol, dass dieses Bildungshaus eine entsprechende Aufwertung erfahren hat und unser Versprechen gilt, dass wir sehr sorgsam mit den Steuermitteln umgehen.

Franz Jenewein

Fotopraxis für den Unterricht Von der Bildidee zur Präsentation



Fotos: Markus Pfandler

Foto-Comics entstehen in drei Tagen

Bereits zum fünften Mal fand im Rahmen der Sommerhochschule 2015 der dreitägige Fotoworkshop „Von der Bildidee zur Präsentation“ im Tiroler Bildungsinstitut Medienzentrum statt. Lehrerinnen und Lehrer der verschiedensten Schultypen stellten sich in der ersten Ferienwoche der diesjährigen Aufgabe, innerhalb von drei Tagen, ein Foto-Comic zu präsentieren. Unterstützt wurden sie dabei von Martin

Konrad und Josef Sieß, die auch für die unterrichtstaugliche Foto-Projektidee verantwortlich zeichnen.

Die äußerst sehenswerten Ergebnisse des Workshops präsentierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende des Workshops beim Fest der Sommerhochschule.

Josef Sieß



Das Medienzentrum zeigt diese Foto-Comics ebenfalls im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe „Foto im Seminarraum“ vom 17. Sept. bis 9. Oktober 2015 im Medienzentrum (in der Hofburg)



Alle Infos:
www.tirol.gv.at/medienzentrum
(Rubrik Medienprojekte)

Ferienzug Sommer 2015

Ein Krimi zum Hören

Fünf Kids x fünf Stunden + viel Kreativität und Geschick = zwei spannende Krimi Hörspiele. Fünf Stunden können sehr kurz sein, wenn es darum geht, ein Hörspiel von der Idee bis zur fertigen Produktion zu realisieren. Im Rahmen des Ferienzugs konnten fünf junge Medienexpertinnen im Alter von neun bis 12 Jahren ihr Talent im Bereich der Medienproduktion beweisen, und die äußerst kreativen und professionellen Ergebnisse können sich wahrlich hören lassen!

Am 29. Juli machte der Innsbrucker Ferienzug halt in der Innsbrucker Hofburg. Fünf Mädchen stiegen aus und stellten sich der Aufgabe, ein eigenes Hörspiel zu realisieren.

Geräusche im Hörspiel

Ein Hörspiel lebt davon, dass der/die Zuhörer/in mit geschlossenen Augen das Gefühl hat, an einem ganz anderen Ort zu sein. Der Schlüssel dazu ist die Geräuschkulisse, das heißt, die unterschiedlichen Geräusche, die im Hintergrund oder auch im Vordergrund zu hören sind. Doch wie werden solche Geräusche generiert? Zu Beginn des Workshops wurden ein paar Tricks aus der „Hörspieltrickkiste“ demonstriert. Beispielsweise reicht ein einfaches Leinentuch, um einen dramatischen Herzschlag zu imitieren. Ebenso wurde gezeigt, wie sich mit Hilfe einer Kindergießkanne sehr leicht ein kleines Bächlein in eine Hörspielszene hineinzaubern lässt. Nach diesen ersten Impulsen wurde in zwei Produktionsteams mit der ersten Phase der Hörspielproduktion begonnen.

Preproduction - eine Idee nimmt Formen an

Zuerst wurden von beiden Teams Hörspielideen entwickelt. Mit diesen Ideen ging's dann auch schon an die Storyboards/Hörspielskripts. Welche Charaktere bzw. Figuren kommen im Hörspiel vor? Was passiert denn überhaupt? Welche Geräuschkulissen sind für die einzelnen Szenen notwendig? Und viele weitere Fragen wurden in dieser ersten Phase beantwortet. Zudem mussten natürlich auch die Aufnahmegерäte und weitere Utensilien für „Live-Geräuschkulissen“ vorbereitet und überprüft werden.

Production - Achtung Aufnahme

Nach knapp eineinhalb Stunden hatten beide Gruppen ihre Arbeit am Storyboard/Hörspielskript beendet und konnten mit dem Aufnehmen beginnen. Dabei zeigten die Workshop-Teilnehmerinnen ein großes

Maß an Einfallsreichtum und Kreativität. So wurde beispielsweise der hallende Gang der Innsbrucker Hofburg kurzerhand zum Einkaufszentrum. Zum Aufnehmen wurden übrigens die hauseigenen professionellen Aufnahmegерäte des Medienzentrums verwendet, die auch im Verleih zur Verfügung stehen.

Postproduction - Kreativität am PC

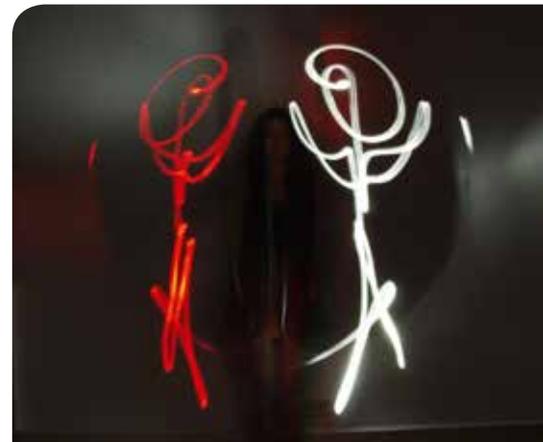
Eine Einführung in die Audiotbearbeitungssoftware Audacity war erstaunlicherweise nicht notwendig, sogar den jüngsten Teilnehmerinnen war die Software ein Begriff. Äußerst motiviert wurden die Aufnahmen geschnitten, editiert, Geräusche hinzugefügt, nach weiteren Geräuschen in Sounddatenbanken im Internet gesucht, Lautstärkepegel angepasst, Intros und Outros bearbeitet und vieles mehr. Nicht einmal für eine Mittagspause nahmen sich die Teilnehmerinnen Zeit. Aber es blieb Zeit zur, vom Seminarleiter nicht geplanten, Gestaltung von CD-Covern.

Um 14:30 Uhr waren zwei spannende Kriminalgeschichten mit jeweils knapp fünf Minuten auf CD gebrannt. Im Sinne der Veröffentlichung wurden die wirklich gelungenen Ergebnisse der jeweils anderen Gruppe vorgestellt.

Alles was Recht ist - die Sache mit dem Urheberrecht

Ein spezielles Musikstück oder ein gerade benötigtes Geräusch im Internet zu finden und herunterzuladen, ist für die Kids und Teenager von heute kein Problem. Und natürlich ist auch ein passendes Bild für ein CD-Cover recht schnell über Suchmaschinen wie Google und Co gefunden.

Aber darf ich auch wirklich jede Datei aus den unendlichen Weiten des Internets für meine Zwecke, beispielsweise eine Hörspielproduktion, verwenden? Auch diese Frage können die jungen Hörspielproduzentinnen nun beantworten.



„Die Tanzenden“ - ein Ergebnis aus dem Workshop „Kreative Fotos mit Lightpainting“



Wenn Sie mehr über Hörspielproduktionen bzw. Hörspielprojekte mit Kindern wissen möchten, finden Sie viele Informationen und Bausteine (Sounds, Geräusche, Loops usw.) unter den folgenden Internetadressen:

www.audiyou.de

Komplett kostenfreie Audiothek, die für den Einsatz an Schulen und die Medienarbeit mit jüngeren Kindern sehr gut geeignet ist. Viele Tipps und Unterlagen für Hörspielprojekte.

www.auditorix.de

Sehr gute Informationen rund ums Hören. Sehr umfangreiche Sammlung von kostenlosen Geräuschen und Musikstücken für die Hörspielproduktion. Sehr kindgerecht.

www.hoerspielbox.de

Umfangreiche Datenbank mit frei nutzbaren Geräuschen und Sounds.

Die Workshops des Ferienzuges werden vom TBI Medienzentrum des Landes Tirol in Zusammenarbeit mit dem Stadtmagistrat Innsbruck Referat „Kinder- und Jugendförderung“ in den Semester-, Oster- und Sommerferien angeboten.

☰ Clemens Löcker

Neue Themenpakete • Neue Themen



Unternehmensfinanzierung

Alle Geschäftsprozesse von Unternehmen sind mit finanzwirtschaftlichen Entscheidungen verknüpft. Die SchülerInnen gewinnen einen Überblick über einschlägige Begriffe rund um die Unternehmensfinanzierung. Diese werden an Unternehmensbeispielen konkretisiert: z.B. an der Finanzierung von drei Existenzgründungen und am laufenden Geschäft eines global agierenden Mittelständlers.



Du hast das Leben noch vor dir (de + fr, Untertitel)

Madame Rosa lebt zusammen mit ihren Waisenkindern - die meisten sind Kinder von ehemaligen Prostituierten - in einem heruntergekommenen Haus im Pariser Stadtteil Belleville. In einer Welt der Nutzen, Transvestiten, Waisen, Afrikanern und Arabern zieht sie sie auf. Der 14-jährige Momo ist eines der Kinder, die von ihr versorgt werden. Nur schwer kommen sie über die Runden, und Momo, als Ältester, hilft, wo er kann. Er muss mit ansehen, wie sich der gesundheitliche Zustand seiner geliebten Madame Rosa weiter verschlechtert und begleitet sie bis zu ihrem Tod.



Tourismus am Mittelmeer - Mallorca

Alljährlich zieht es Millionen von Menschen im Urlaub ans Mittelmeer. Ein bevorzugtes Reiseziel ist die Insel Mallorca. Sie hat den Ruf, die „Geburtsstätte“ des Massentourismus zu sein. Es werden die Gründe erläutert, warum dies so ist und was sie zur „Urlaubsfabrik“ macht. Es wird auch auf die Schattenseiten des Massentourismus - der „Balearisierung“ - eingegangen, aber auch Alternativen werden vorgestellt.



Meine Lieblingsfarbe ist bunt Farben mischen und ausprobieren

Der animierte Malpinsel Colori führt durch die Welt der Farben. Warum ist die Wiese grün? Und warum ist das Feuerwehrauto rot? Wieso ist die Banane nicht blau? Und warum ist der Regenbogen immer bunt? Diese und weitere Fragen, werden beantwortet. Gezeigt wird auch, wie das Auge aufgebaut ist und wie das Gehirn uns Farben sehen lässt. Außerdem wird gelernt, welche Farben man mischen kann und wie. Auf die Bedeutung und Auswirkungen der Farben wird ebenfalls eingegangen.



Pferde (de + en)

Pferde sind das Sinnbild für Kraft und Eleganz. Lange nach Hund und Katze zähmte sie der Mensch, sie dienten ihm als Fleischlieferanten und als kräftige Helfer bei der Feldarbeit. Geduldig zogen sie die schweren Pflüge und Geräte. Heute haben moderne Maschinen die Pferde längst verdrängt. Sie sind keine Arbeitstiere mehr - sondern vielmehr Freunde für Freizeit und Sport geworden. Pferde fühlen sich nur dann wirklich wohl und bleiben lange gesund, wenn sie artgerecht gehalten werden.



Wenn Zucker den Körper krank macht Diabetes - eine Krankheit mit unterschiedlichen Gesichtern

Zucker ist ein wichtiger Energielieferant für unseren Körper. Doch wie viel Zucker braucht der Mensch? Erklärt wird, was die Zuckerkrankheit „Diabetes mellitus“ ist und wie diese Krankheit zustande kommt. Dabei werden die zwei wichtigsten Formen des Diabetes - Typ 1 und Typ 2 - vorgestellt. Eine Animation veranschaulicht, was im Körper bei der Verarbeitung von Zucker geschieht. Es wird gezeigt, wie Betroffene mit Diabetes leben und was sie im Alltag bedenken müssen.

Themenpakete • Neue Themenpakete



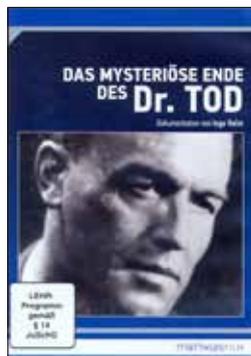
Kinder haben Rechte - UN-Kinderrechtskonvention

Am 20. November 1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention beschlossen und von fast allen Ländern unterzeichnet. Sie arbeiten gemeinsam, egal welcher Kultur und welcher Religion sie angehören, daran, die Kinderrechte für alle Kinder dieser Welt Wirklichkeit werden zu lassen. Kinderrechte sind von zentraler Bedeutung für eine Welt mit Frieden, Fairness, Sicherheit und Respekt für die Umwelt.



Die Berliner Mauer - Symbol des Kalten Krieges

Nach dem Zweiten Weltkrieg stehen sich die bis dahin verbündeten Supermächte USA und Sowjetunion schon bald unversöhnlich gegenüber. Nirgendwo werden die weltanschaulichen Konfliktlinien deutlicher als im geteilten Deutschland. In Berlin wird im August 1961 auf Befehl der DDR-Führung die Mauer errichtet. Das damals entstandene Bauwerk war ein beispielloses Manifest des Kalten Krieges.



Das mysteriöse Ende des Dr. Tod

Der mutmaßliche Massenmörder Dr. Aribert Heim - genannt „Dr. Tod“ - steht auf der Liste der meist gesuchten NS-Verbrecher ganz oben. Im österreichischen Konzentrationslager Mauthausen soll er hunderte Menschen auf äußerst grausame Weise ermordet haben. 1962 wurde ein Haftbefehl erlassen, doch er konnte fliehen. Auf drei Kontinenten wird der Naziverbrecher seither verfolgt. Doch ohne Erfolg.



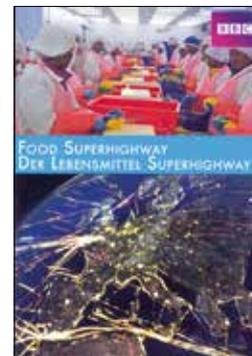
Strichcodes

Moderner Handel ist ohne die Nutzung der verschiedenen Strichcodes heute kaum mehr vorstellbar. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Herstellung eines Artikels über den Transport, den Verkauf bis zur Rückgabe, erleichtern Strichcodes die Identifizierung der Artikel, ermöglichen einen effizienten Austausch von Handelsdaten, garantieren die Rückverfolgbarkeit von Artikeln und ein nachfragegerechtes Bestellwesen.



Heizungsumwälzpumpe - Optimierung von Heizungsanlagen

Mehr als 100 Jahre Heizungstechnikentwicklung werden zusammengefasst. Eine wichtige Innovation für die trägen Schwerkraftanlagen mit dicken Rohren und Ausdehnungsgefäß war 1929 die Erfindung des ersten Umlaufbeschleunigers, der als Trockenläufer funktionierte und erst 1956 kam die erste Nassläufer-Heizungsumwälzpumpe auf den Markt.



Armut und Reichtum - Der globale Zusammenhang von Überfluss und Mangel

In einer Diskussion wird der Frage nachgegangen, was in der Welt Armut verursacht und wie Armut und Reichtum miteinander zusammenhängen. Gezeigt werden die Lebensumstände der Waisenkinder in einem kleinen Dorf irgendwo in einem Entwicklungsland. Ihre Armut steht in einem direkten Zusammenhang mit Regelungen, die in den reichen Ländern der Erde getroffen werden.



Lehrpersonen finden diese Themenpakete nach Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) im Medienportal LeOn. Die Titel mit Ausnahme „Das mysteriöse Ende des Dr. Tod“ und „Du hast das Leben noch vor dir“ können auch als DVD entliehen werden (Reservierung im Tirol-Portal in der Anwendung „Medien/ Geräteverleih Medienzentrum“).

Suchergebnis in LeOn deutlich verbessert

Im Medienportal LeOn wird nicht nur der Inhalt laufend erweitert, auch die Benutzerfreundlichkeit wird optimiert. So hat es in den vergangenen Monaten eine Reihe von Modifizierungen gegeben, die dem Benutzer vielleicht nicht sofort auffallen. Ziel aller Arbeiten: Verbesserung des Suchergebnisses.



Die wesentlichste Änderung betrifft die Anzeige der Themenpakete. Bisher wurden alle Pakete angezeigt, wenn ein Objekt den Suchbegriff enthielt. Die Themenpakete wurden in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet. Das hatte zur Folge, dass Pakete, die exakt zur Suchanfrage passten, häufig weiter hinten gereiht waren. Nun sind diese Themenpakete ganz an den Anfang gereiht.

Neu ist auch die Funktion, dass - nachdem man im Suchergebnis ein Themenpaket angeklickt hat - nur mehr jene Objekte an-

gezeigt werden, die zur Suche passen. Zusätzlich wird eine Schaltfläche eingeblendet, über die man alle Medien einblenden kann.

Ausprobieren

Das Suchen und Finden hat sich in LeOn jetzt deutlich verbessert. Testen Sie es selber! Wenn Ihnen Mängel auffallen, scheuen Sie sich nicht, uns Rückmeldung zu geben: leon@tirol.gv.at

Michael Kern

Neue Master-Tool-Themenpakete

Mit 10.000 Aufrufen im Schuljahr 2014/15 waren die interaktiven Übungen von MasterTool im Medienportal LeOn ein Renner. MasterTool ist eine Software zur Erstellung von digitalen Lern- und Übungseinheiten, gleichzeitig können fertige Übungen verwendet werden.



Daher wurde wiederum eine Reihe neuer Mediensammlungen angekauft. Dadurch wird der Pool der digitalen Lern- und Übungseinheiten um rund 700 neuer Übungen in 13 Themenpaketen erweitert.

Angekauft wurden beispielsweise:

- Biologie:** Insektenwelt - Käfer
- Chemie:** Wissenswert - Das Periodensystem
- Grundschule:** 99 interaktive Übungen Deutsch Klasse 2
- Englisch:** Hooray 5 - Work on Vocabulary - Reading - Writing
- Mathematik:** Natürliche Zahlen, Klasse 5, Regelschule und Realschule
- Mathematik:** Wissenswert
- Mathematik:** Algebra Klassen 5 - 10, Grundlagen Metalltechnik



Vielfältige didaktische Möglichkeiten:

- Interaktiver Unterricht an der Interaktiven Tafel
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Netzwerk-Übungen
- Präsentation mittels Projektor
- Selbststudium zu Hause
- Arbeitsblätterdruck

MasterTool ist verwendbar in drei Varianten:

- Mit der Basisversion, die installiert wird und für SchülerInnen frei verfügbar ist
- Mit dem internet-/cloudbasierten MasterTool-Onlineplayer (ohne Installation)
- Mit dem Autorensystem, das installiert wird und für die Erstellung und Bearbeitung von interaktiven Übungen vorgesehen ist

Die Software ist im Themenpaket „MasterTool Software 4.5.“ in LeOn erhältlich, der MasterTool-Onlineplayer wird direkt aus LeOn aufgerufen.

Eine einzige Medienpauschale

Das Medienportal wird von den Schulen äußerst positiv angenommen und verdrängt dadurch immer mehr den traditionellen Medienverleih, wie wir in der letzten Ausgabe des MAILs berichtet haben. Das hat auch Folgen für die Verrechnung der Mediennutzung: Es wird nur mehr eine einzige Medienpauschale geben.

Konnte man bisher noch zwischen einer Medienpauschale A (mit LeOn) und B (ohne LeOn) wählen, wird letztere jetzt wegfallen. Nur mehr wenige Schulen haben die Pauschale B in Anspruch genommen. Jetzt wird es eine einzige LeOn-Medienpauschale und eine Einzelverrechnung geben. Die Gebühren für die Einzelentlehnung der DVDs im Medienzentrum in Innsbruck betragen € 1,80 für drei Tage, € 0,60 für jeden weiteren Tag (Wochenende, Ferien und Feiertage sind kostenfrei). Die Bildungsmedien können bis zu zwei Wochen entlehnt werden.

LeOn-Medienpauschale

Jede Schule, die LeOn einsetzen möchte, schließt mit dem Medienzentrum zu Beginn des Schuljahres eine Vereinbarung ab. Sie gilt auch für die folgenden Schuljahre. Beendigungen von bestehenden Vereinbarungen für das neue Schuljahr sind spätestens bis Ende des laufenden Schuljahres zu melden.

Mit der kostengünstigen LeOn-Medienpauschale nutzen alle Lehrpersonen einer Schule das Medienportal LeOn ohne Einschränkung. Bei Bedarf können auch noch die DVDs in Innsbruck entlehnt werden. Be-

sonders durch die Deckelung der Gebühren (Obergrenze) ist die LeOn-Medienpauschale für alle Tiroler Schulen interessant.

Gebühr pro Schüler/in: € 2,20 im Schuljahr

Maximale Gebühren für Schulen mit vielen SchülerInnen (Obergrenzen):

- Volksschule: € 140
- Neue Mittelschule: € 390
- Sonderschule: € 140
- Polytechnische Schule: € 140
- Allgemein bildende höhere Schule (mit Unterstufe): € 390
- Allgemein bildende höhere Schule (ohne Unterstufe): € 210
- Berufsbildende Pflichtschule: € 140
- Berufsbildende mittlere Schule: € 140
- Berufsbildende höhere Schule: € 210



Formular beim Portal Tirol

Als besonderes Service ist beim Portal Tirol ein bequemes Formular (siehe „Formularanwendung Land Tirol“, „Vereinbarung Medienzentrum“) eingerichtet, mit dem man die Kosten pro Schuljahr berechnen und zugleich bestellen kann. Alternativ findet man auf www.tirol.gv.at/medienzentrum ein Bestellformular zum Download (zum Faxen ans Medienzentrum: +43 512 508 744295)

Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie einfach an: +43 512/508/4292 oder senden Sie uns ein E-Mail: medienzentrum@tirol.gv.at

Im August: TSN-Moodle Update

Mitte August war es soweit: Die Datenverarbeitung Tirol hat eine neue Moodle-Version im Portal Tirol veröffentlicht. TSN-Moodle steht nun in der Version 2.9.1 und TSNmahara in der Version 15.04.2 zur Verfügung. Damit verfügt das Tiroler Schulnetz über die aktuellste Version dieser eLearning-Plattform.



Speziell für jene TSN-Teilnehmer, die von einer anderen Moodle-Plattform auf TSN-Moodle emigrieren möchten, ist dies der richtige Zeitpunkt. Mit TSN-Moodle 2.9.1 steht die aktuellste Moodle-Version zur Verfügung und eine Migration von anderen Moodle-Systemen sollte problemlos möglich sein.

Bei den Designvorlagen (Themes) blieben nur mehr die übrig, die mobiltauglich sind, also optimal auf Tablets und Smartphones angezeigt werden.

Im Zuge des Versionsupgrades wurden zudem folgende Add-ons im TSN-Moodle implementiert:

- exabis exagames für Moodle (Modul)
- mod_game (Modul)
- mod_geogebra (Modul)
- exabis student-review Block für Moodle (Block)

Update nur mehr im Sommer

Obwohl es sich vor allem bei TSN-Moodle um ein Upgrade über mehrere größere Versionen gehandelt hat, waren die Än-

derungen eher interner Natur. Detaillierte Change-Logs zu den Updates finden sich für Interessierte unter nachfolgenden Links:



Moodle:
www.moodle.com



Mahara:
www.mahara.at



Für Fragen steht das TSN Service-Desk telefonisch (+43 512/508/3395) oder per E-Mail (servicedesk@tsn.at) jederzeit zur Verfügung.

Schulfilme 2015-2016

Von Tief- und Hochbegabten, Whistleblowern, dunklen Feen

Das TBI-Medienzentrum kommt seinem medienpädagogischen Auftrag unter anderem mit der Schulfilmaktion nach. Direkt in der Schule werden die SchülerInnen in einen (fast) echten Kinosaal versetzt. Ziel dieser Aktion ist die kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit dem Medium Film. Die Lehrpersonen erhalten dazu Unterlagen, um das Gesehene medienpädagogisch aufzuarbeiten und mit einer Teilnahme am Gewinnspiel Look & Win kann eine Schulklasse sogar einen Gratis-Kinobesuch gewinnen. Für das Schuljahr 2015-2016 wurden folgende Filme ausgewählt:



Rico, Oskar und die Tieferschatten

(empfohlen für 1. - 4. Schulstufe)
Regie: Neele Leana Vollmar
Länge: 96 min, Deutschland 2014

Rico sagt von sich, er sei ein „tiefbegabter“ Junge. Denn er denkt sehr viel. Nur eben anders. Seine Mutter hat ihn trotzdem unglaublich lieb und ist stolz auf ihren „kleinen Mann“, den sie oft wegen ihrer Arbeit allein lassen muss. Rico vertreibt sich die Zeit mit kleinen Entdeckungen, die er fein säuberlich mit einem Diktiergerät dokumentiert. Freunde hat er wenig. Bis er Oskar trifft. Oskar ist hochbegabt, hat aber ständig vor allem Angst und trägt sicherheitshalber einen Helm, damit ihm nichts passiert. Rico beruhigt Oskar, dass er gar nicht so viel Angst haben muss. Außer vielleicht vor dem berühmten Entführer „Mister 2000“, der in Berlin sein Unwesen treibt. Und den komischen Schatten im Hinterhaus, den sich Rico einfach nicht erklären kann.



Maleficent - die dunkle Fee

(empfohlen für 5. - 9. Schulstufe)
Regie: Robert Stromberg
Länge: 96 min, USA 2014

Es war einmal eine wunderschöne Prinzessin, die am Tag ihrer Geburt von einer bösen Fee mit einem Fluch belegt wurde. So beginnt es, das Märchen vom „Dornröschen“. Doch was, wenn alles ganz anders war? Dieser Film aus dem Hause Disney geht ein außergewöhnliches Wagnis ein: Er erzählt einen Märchenklassiker neu, aus der Perspektive der vermeintlich bösen dunklen Fee Maleficent.

Maleficent ist die gelungene und überwältigende Neuinterpretation eines Klassikers, die das Neue einfügt und sich vor dem Alten verbeugt. Und die zeigt, dass Gut und Böse keine unumstößlichen Fixpunkte sind. Auch im Märchen nicht.



Citizenfour

(empfohlen ab 10. Schulstufe)
Regie: Laura Poitras
Länge: 114 min, Deutschland/USA 2014

Als Edward Snowden seine erste verschlüsselte Email unter dem Namen „Citizenfour“ im Januar 2013 an Laura Poitras schickt, arbeitet die Filmemacherin bereits an einem Film über die Praxis der Massenüberwachung, dem dritten Teil ihrer Trilogie über die USA nach 9/11. Snowden hatte Poitras nicht zuletzt deshalb als Kontaktperson gewählt, weil sie seit Jahren selbst eine Zielperson der Geheimdienste war, die bei der Einreise oder Ausreise in den USA regelmäßig aufgehalten und verhört wurde.

„Citizenfour“ gibt sich als hochrangiger Computerspezialist im Dienst US-amerikanischer Nachrichtendienste zu erkennen und stellt Beweise für die massive Überwachung der weltweiten Kommunikation via Telefon und Internet in Aussicht. Nach monatelangem Austausch verschlüsselter Emails vereinbaren Laura Poitras und „Citizenfour“ ein persönliches Treffen, zu dem der Journalist Glenn Greenwald hinzugezogen werden soll.



Downloadmaterial für die Vor- und Nachbereitung der Filme steht auf der Homepage des Medienzentrums unter der Rubrik Schulfilmaktion zur Verfügung: www.tirol.gv.at/medienzentrum. Kosten pro SchülerIn betragen € 2,00. Schulen erhalten einen Vorführungstermin bei Anmeldung unter Tel: +43 512/508/4292, oder per E-Mail: medienzentrum@tirol.gv.at



Alle Infos:
www.tirol.gv.at/medienzentrum

Abschluss der Verwaltungsakademie Höchst motiviert das Ziel erreicht

Die Tiroler Verwaltungsakademie wird vom TBI-Grillhof organisiert, durchgeführt und evaluiert. Pro Jahr starten zwei Basislehrgänge und ein Lehrgang Führungskompetenz. Im gesamten Weiterbildungssystem des Landes Tirol bietet die Verwaltungsakademie einen integralen Bestandteil. Daher gibt es in der Vorplanung, in der Auswahl und im Controlling eine enge Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Innenrevision. Dieses Sachgebiet ist unter vielen anderen Aufgaben auch für die Personalentwicklung zuständig.



Foto: Weber

„Das Zertifikat in der Tasche“: Die AbsolventInnen mit LAD Stv. Dr. Dietmar Schennach (2. Reihe links)

Lehrgangreflexion mit „Fishbowl“-Methode

Abgeschlossen werden alle Lehrgänge mit einem kleinen Festakt und der Übergabe der Zertifikate an die AbsolventInnen. Im Rahmen einer Großgruppenevaluation nutzt die Lehrgangsleitung die Chance, um die Lehrgänge noch einmal zu reflektieren und Verbesserungspotentiale für die nächsten zu eruieren. Die Evaluation wird in drei Schritten gemacht. Im ersten Teil besprechen die TeilnehmerInnen in Zweiergesprächen die gestellten Fragen. Die Fragen orientieren sich an den Lernerfolg, Theorie-Praxisbezug, Lehr- und Lernmethoden, TrainerInnen, Organisation und Zukunftsperspektiven. Anschließend schreiben die TeilnehmerInnen ihre persönlichen Erfahrungen auf und geben diese anonymisiert ab. Mit der Methode „Fishbowl“ werden die einzelnen Lehrgänge im Hinblick auf Highlights und Verbesserungen reflektiert.

Die Auswertung der Evaluation wird von der Leitung sehr ernst genommen und das Lehrgangskonzept wird laufend überar-

beitet. Das Konzept ist sehr stark persönlichkeitsorientierend und daher ist es uns wichtig, dass die TeilnehmerInnen „ihren Nutzen“ beschreiben. Sehr geschätzt wird die Gliederung des Konzepts in Haupt- und Wahlfächer und bei der Gruppe Führungskompetenz das Coaching oder Mentoring.

Landeshauptmannstellvertreter Dr. Dietmar Schennach übergab die Zertifikate und würdigte in seiner Rede die hohe Leistungsbereitschaft der MitarbeiterInnen und Führungskräfte im Landesdienst.

„Im Zeitalter des lebensbegleitenden Lernens nimmt die permanente Weiterbildung, ob fachliche oder im Bereich der Persönlichkeitsbildung, einen hohen Stellenwert ein“, so Schennach.

Die Veranstaltung wurde musikalisch umrahmt von einem Bläserensemble der

Musikschule der Stadt Innsbruck und mit einem gemeinsamen Mittagessen wurden die Kurse abgeschlossen.

Kompetenzerweiterung

Als Lehrgangsleiter ist es für mich immer wieder erstaunlich, mit welcher Begeisterung, Freude und Motivation die TeilnehmerInnen diese Lehrgänge besuchen. Spannend finde ich in diesem Zusammenhang zu erleben, wie sich TeilnehmerInnen in ihrer persönlichen, sozialen, kommunikativen und organisatorischen Kompetenz weiter entwickeln. Die fachliche Kompetenz bringen die TeilnehmerInnen auf Basis ihrer Ausbildung mit und diese wird in den jeweiligen Fachabteilungen oder Referaten weiter gefördert.

 Franz Jenewein



Derzeit laufen noch drei Lehrgänge und im Frühjahr 2016 starten wieder zwei Basislehrgänge sowie ein Lehrgang Führungskompetenz.

Berlin - Mark Brandenburg - Wittenberg - Leipzig Schauplätze Deutscher Geschichte

Eine Studienreise zwischen Bildungsanspruch und Geschichtserfahrungen, Wirtschaft und Kultur, Land und Leuten....

Die ARGE Grillhof AbsolventInnen machte sich mit 30 TeilnehmerInnen aus Nord- Ost- und Südtirol und Salzburg vom 22. bis 27.5. mit der Reiseleiterin Margret Lechner auf eine Bildungsreise mit den Zielen Berlin - Mark Brandenburg - Wittenberg - Leipzig auf den Weg.



Foto: Marlene Baldauf

GrillhofabsolventInnen in Berlin

Eine Grillhof-Bildungsreise ist immer mit der Vorstellung „Erweiterung des Horizonts“ verknüpft. Die Reise bedeutet daher nach Ansicht der Befragten nicht nur eine Beschäftigung mit historischen Denkmälern und Ereignissen sondern umfasst auch die Aufnahme aktueller Zustände und vor allem die Begegnung mit Menschen vor Ort.

Der westliche Empfang in der „Heimstatt“ der folgenden Tage, der Heimvolkshochschule am Seddiner See, war verheißungsvoll. Diese Bildungseinrichtung wurde unmittelbar nach der Wende als Erwachsenenbildungsstätte für den ländlichen Raum begründet und arbeitet auch mit dem Bauernverband Brandenburg zusammen. Die fachliche Begleitung durch die Mitarbeiterin Franziska Baumann war äußerst wertvoll und angenehm. Aus einem Tourismusland kommend erlebten wir die überaus herzliche Gastfreundschaft der Menschen in Potsdam, die uns in dieser Zeit umsorgt haben.

Erstes Ziel auf dem Anreiseweg - **die Lutherstadt Wittenberg** rüstet sich auf das große Jubiläumsjahr 2017. Die Schlosskirche versteckt sich noch hinter Baugerüsten, außen und innen. Gelassen schaut M. Luther von seinem Denkmal dem Tun und Treiben zu. Die Universi-

tätsstadt (1502) atmet Geschichte. Eine überzeugende Stadtführung, der Bereich der gotischen Stadtkirche St. Marien, die Predigtkirche Luthers mit dem berühmten Reformationsaltar von Lucas Cranach d.A., widerspiegeln die Bedeutsamkeit der Universitätsstadt Wittenberg. Mit der Formulierung der 95 Thesen wollte Luther keinen Umsturz der Verhältnisse, sondern eine „immer kirchliche Disputation“ über die ausstehenden Probleme anregen (z.B. Ablasshandel). Die Geschichte kam anders, M. Luther wurde 1921 durch den Papst exkommuniziert.

Das **Weltkulturerbe Potsdam** verpflichtet zu einem Bereich des Schlosses Cecilienhof, wo sich genau vor 70 Jahren die Führer der Siegermächte Stalin - Truman - Churchill zur Potsdamer Konferenz trafen. Mit dem Potsdamer Abkommen wurde die politische Ordnung Europas nach dem furchtbaren 2. Weltkrieg festgelegt.

Potsdam, als ein einzigartiges Ensemble aus Schlössern und großen Parks, Sommerresidenz der preußischen Könige und deutschen Kaiser hat auch weniger rühmliche Bauten aus jüngster Vergangenheit, z.B. die **Gedenkstätte Lindenstraße**. Ein Untersuchungsgefängnis des STASI, gut getarnt inmitten der Stadt, in der Zeitzugnisse die

Schauderhaftigkeit dieses Ortes versuchen zu vermitteln. Unbegreiflich und man mag es nicht glauben, was Menschen anderen Menschen physisch und psychisch Unrecht zufügen können.

Der Tag von Gegensätzen geprägt: Der Vormittag führte uns in den **Braunkohlentagebau Welzow-Süd**, der im Besitz des schwedischen Stromriesen Vattenfall ist. Die Lausitzer Moorlandschaft wurde großflächig abgeräumt (80 Quadratkilometer), einschließlich über 100 Aussiedlungen und deren Bewohner. Heute werden täglich 90.000t Braunkohle gefördert und im Kraftwerk „Schwarze Pumpe“ zu Strom verarbeitet. Die „Flöze“ sind bis zu 130m tief und die Abraumförderbrücken mit einer Länge von 500m gehören zu den größten beweglichen Technik-Anlagen der Welt. Eine unübersehbare steinige, staubige Mondlandschaft, es gibt nichts Vergleichbares.

Damit dieser Tagebau aktiv sein kann, müssen täglich 2,7 Kubikkilometer Wasser ausgepumpt und abgeleitet werden. Diese Situation hat mich im Vorfeld bewogen, mit einer Bürgerbewegung in Kontakt zu treten, die die Kehrseite des Abbaus und der Zerstörung einer Naturlandschaft, vertritt. Betroffene Männer und Frauen aus neun umliegenden Dörfern, die von Vattenfall ge-

plant, bis 2022 umgesiedelt werden sollten. Sie wehren sich - noch! Das Unternehmen braucht neues Land, ein neues Flöz, die Maschinen brauchen Futter, um effizient zu sein, ca. 10.000 Arbeitsplätze bestimmen die Zukunft der Region. Die Begründung der Rekultivierung des Bergbaufolgelandes ist in den Köpfen der Betroffenen kein nachhaltiger Ersatz im Verhältnis zu massiven Eingriffen in eine sensible Natur- und Wasserlandschaft. Diese konnten wir unweit von diesem Ort kennenlernen bei einer idyllischen Kahnfahrt im Spreewald - Lübbenau, seit 1991 Biosphärenreservat. Ein Großteil dieser Niederungsgebiete (484 Quadratkilometer), einzigartiger Lebensraum für Tier- und Pflanzengattungen, wurden unter dem Schutz der UNESCO gestellt. Es ist auch die Heimat der Sorben. Ihre Trachten und Bräuche prägen das Lokalkolorit. Gurken, Meerrettich und zweisprachige Ortstafeln gehören zu den typischen Attributen des Spreewalds.

Berlin, Hauptstadt und Regierungssitz, ein Besuch im Reichstagsgebäude, die Begehung der neuen Kuppel ist obligatorisch. Ein Vortrag über die Arbeit des deutschen Bundestages hoch interessant. Berlin - multikulturell, wie keine andere deutsche Stadt, immer noch ein wenig Ost-West-Denken. Von den 3,5 Mill. Einwohnern haben 470.000 ausländische Wurzeln. Eine Tour in Berlins Unterwelt, Fluchttunnels aus Zeiten der geteilten Stadt, sind Zeugnisse beklem-

mender, gelungener und nicht geglückter Versuche, zu fliehen. Weiter führt uns der Weg zur Gedenkstätte Plözen See, um für den seligen Tiroler Priester Jakob Gapp, der 1943 hier zu Tode gekommen ist, ein gemeinsames Gebet zu sprechen und ein Licht anzuzünden. Noch heute verspürt man an diesem Ort Gänsehaut.

Kirchen, Museen, Gedenkstätten, Mauerreste, Plätze, Schlösser, Galerien, Tränenpalast und DDR Museum, Lindenstraße und Kurfürstendamm, Kaufhäuser und...., die Möglichkeit auch individuell in diese pulsierende Stadt einzutauchen, intensiviert die Begegnungen mit so einem verrichteten urbanen Raum und schaffte besondere Erlebnisse unterschiedlichster Art. Ein abendliches Gespräch mit dem Leiter der HVHS Seddiner See, Dr. Klaus Benthin über sein persönliches Erleben des Ereignisses 1989 und der Zeit danach, gab Aufschluss über die Tatsachen, wie sie nur aus einer persönlichen Betroffenheit erklärt werden können.

In einer geplanten Lesung der Fontane-Gesellschaft Berlin-Brandenburg wurde es auf einen Punkt gebracht: „Die Fremde lehrt uns nicht bloß sehen, sie lehrt uns auch richtig sehen. Sie gibt uns auch das Maß für die Dinge. Sie leitet uns auch die Fähigkeit, Groß und Klein zu unterscheiden.“ (Theodor Fontane 1819-1898).

Die Rückreise setzte mit einer Führung in der **Messestadt Leipzig** und dem Mittagessen im Barthels Hof einen würdigen inhaltlichen Schlusspunkt. Die Universitätsstadt (1409), internationaler Handelsplatz, Musik- und Literaturstadt, beeindruckende Stadtarchitektur, alte ehrenwürdige Weinkeller einerseits, aber auch Ausgangsort der oppositionellen Bürgerbewegung „Wir sind das Volk“, die letztlich zum Fall der Mauer führten. Die Nikolaikirche als wichtigster Ausgangspunkt der friedlichen Revolution! Heute ist wohl der größte Kopfbahnhof Europas, von dem 1839 die erste deutsche Fernbahnstrecke nach Dresden eröffnet wurde, für viele Menschen erster Anlaufpunkt in Leipzig. Auch wir machten uns, allerdings mit einem Bus, vom Platz hinter dem Bahnhof mit vielen Bildern im Kopf auf den Heimweg.

Studienreisen sind keine „Erholungsreisen“. Das Programm war dicht, aber auch der Wissensdurst der Mitreisenden hoch. Eine erfolgreiche Durchführung einer Reise sichert bereits im Vorfeld die Motivation zur Teilnahme, weil das Interesse und Bedürfnis nach sozialem Kontakt mit anderen Personen dieser ARGE gegeben ist. Dieser Hintergrund und beste Rahmenbedingungen auf der Fahrt und vor Ort sichern einen hohen Zufriedenheitsgrad.

☰ Margret Lechner

Erwachsenenbildung setzt auf Politische Bildung

23 von österreichweit 161 Projekten, die eine Förderung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) erhalten, werden von Einrichtungen der Tiroler Erwachsenenbildung angeboten. Dafür erhalten sie eine Unterstützung in der Höhe von insgesamt 30.700 Euro.



Foto: Land Tirol

„Politische Bildung ist der Schlüssel zur Demokratie und hört nach der Schule nicht auf. Den Einrichtungen der Erwachsenenbildung kommt neben den Schulen in der Vermittlung von politischer Bildung eine Schlüsselrolle zu“, gratuliert Bildungslandesrätin Beate Palfrader zum guten Abschneiden bei der diesjährigen Ausschreibung der ÖGPB. Die Träger der Erwachsenenbildung seien zudem ein Garant für methodisch und inhaltlich hochwertige Bildungsveranstaltungen.

Die Palette der in Tirol angebotenen Veranstaltungen zur politischen Bildung ist bunt und reicht von „Wider das Vergessen - Kriegsgeschehnisse in Osttirol“ vom Osttiroler Bildungshaus, „Politik und Religion im nationalen und globalen Kontext“ vom Haus der Begegnung über „Mit Mut und Engagement kommunalpolitische Initiativen umsetzen“ des Tiroler Bildungsinstituts bis hin zu „Anpacken - Handwerkszeug für Verein und Ehrenamt“ des Tiroler Bildungsforums oder „Betteln im rechtspopulistischen Visier“ der Initiative Minderheiten. Die Veranstaltungen werden im Bildungsjahr 2015/2016 angeboten.

Die ÖGPB ist eine Einrichtung zur Förderung von Projekten der politischen Erwachsenenbildung. Der Fokus der Förderung liegt dabei vorrangig auf ausgewählte Themenfeldern. Die jährlich neu ausgeschriebenen Themen orientieren sich an aktuellen politischen Fragen und An-

geboten politischer Bildung in Österreich. Einreichen konnte man heuer Projekte zu fünf Themenschwerpunkten, wobei beim Thema „Arbeitswelt und Arbeitsformen“ mit Abstand am meisten Projekte eingereicht wurden. Auf die Themen „Religion und Politik“ sowie „Frauen und Politik - Politik und Frauen“ entfiel je ein Viertel der Einreichungen.

Die finanziellen Mittel stellen die Mitgliedsbundesländer und das Bundesministerium für Bildung und Frauen zu gleichen Teilen zur Verfügung. Der Beitrag Tirols beträgt 18.000 Euro. Über die Projektvergabe entscheidet der Vorstand der ÖGPB unter Einbeziehung von ExpertInnen aus dem jeweiligen Bundesland.



Alle Infos:
www.politischebildung.at

25 x hochkarätige Medienkompetenz

Im kommenden Schuljahr 2015/16 werden in Kooperation von Pädagogischer Hochschule Tirol mit dem Tiroler Bildungsinstitut Medienzentrum 25 Veranstaltungen zum Thema „Medienkompetenz“ angeboten. Thematische Schwerpunkte bleiben 2015/16 neben „Sicher im Internet“ auch wieder „Einsatz und Umgang mit dem prämierten Medienportal „LeOn“. Ebenso wird den Tiroler Lehrerinnen und Lehrern die Software „Mastertool“ zur Verfügung gestellt.

Fortbildungsveranstaltungen werden dazu in allen vier Bildungsregionen sowohl im Winter- als auch im Sommersemester angeboten. Die Präsenzveranstaltungen werden nachhaltig durch Online-Lernangebote in Form von TSNMoodle-Kursen ergänzt.

Rallye mit Tablets

Speziell für die Volksschulen entwickelte Clemens Löcker die „Interaktive Innsbruck-Rallye“. Hier können Schülerinnen und Schüler mit Tablets - vor Ort - spielend, spannend die Landeshauptstadt kennenlernen. Die Tablets für die Innsbruck-Rallye werden den Schülerinnen und Schülern vom Medienzentrum in der Hofburg zur Verfügung gestellt. Interessierten Lehrerinnen und Lehrern wird die Innsbruck-Rallye am 29. Oktober im Medienzentrum vorgestellt (LV-Nr. 7F5.TIT1B52).

Im Sommersemester 2016 wird in allen vier Bildungsregionen (Innsbruck, Imst,

Kufstein und Lienz) eine umfassende Veranstaltung zum Thema Fotoprojekte mit Schülerinnen und Schülern angeboten. Dabei zeigt und hilft Martin Konrad, Absolvent der Prager Fotoschule, Fotoprojektideen zu entwickeln, durchzuführen und toll zu präsentieren. Diese Fortbildungen umfassen jeweils zwei Präsenzveranstaltungen sowie ein Online-Lernangebot und sind für Lehrerinnen und Lehrer aller Schultypen geeignet.

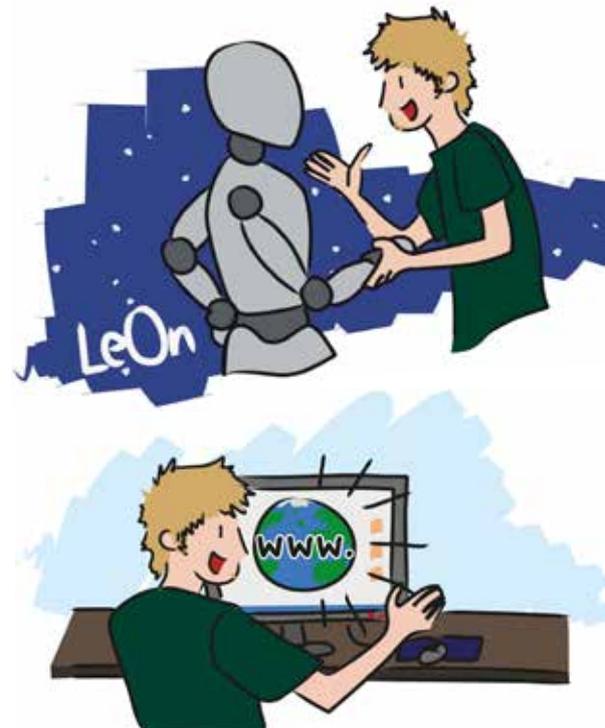
Josef Sieß



Alle 25 Veranstaltungen (Winter- und Sommersemester 2015/16) können auf PH-Online Pädagogische Hochschule Tirol (PHT) gebucht werden.



Alle Infos:
www.ph-tirol.ac.at



Handy-Verbot erhöht Performance von Schülern

SchülerInnen arbeiten ohne störende Mobilgeräte effektiver, denn wenn Handys aus Klassenzimmern verbannt werden, bringt dies den gleichen Lerngewinn wie ein um fünf Tage verlängertes Schuljahr. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der University of Texas <http://utexas.edu>.

„Das Handy ist für Jugendliche ein wichtiges Tor zu Freunden, Bekannten und anderen Kontakten. Es verkörpert an sich also eine Kommunikationsebene. Sobald das Handy auf dem Tisch liegt, liegen quasi auch alle abgespeicherten Freunde dort. Geistig ist man dann sehr leicht bei ihnen, denn sie sind ja nur einen Klick entfernt“, erklärt Barbara Buchegger vom Institut für angewandte Telekommunikation <http://oiat.at> im presstext-Interview.

Signifikantes Ergebnis

Für ein repräsentatives Ergebnis analysierten die Forscher Schüler an 91 Schulen in vier englischen Großstädten (Birmingham, Leicester, London und Manchester). Beachtet wurden dabei Phasen, in denen Handys zugelassen waren und andere, in denen ein striktes Verbot verhängt wurde. Beim Vergleich der Daten zwischen 2001 und 2013

bemerkten die Forscher einen signifikanten Leistungsanstieg der Schüler, die in Klassen mit Handy-Verbot lernten. Dieser Anstieg bewirkte, dass sie die Abschlussarbeit häufiger bestanden als andere.

„Wir haben herausgefunden, dass der Einfluss des Handy-Verbots etwa das ausmacht, was eine zusätzliche Schulstunde pro Woche bewirken würde“, so Wirtschaftsprofessor Richard Murphy. Besonders eher schlechte Schüler profitierten vom Verbot, denn sie verbesserten ihre Leistungen in Schularbeiten um 14 Prozent. Die Zahl der positiven Absolventen stieg deshalb um vier Prozent an. Neue Technologien sind eigentlich dazu da, die menschliche Produktivität zu verbessern. Das ist jedoch nicht immer der Fall. Wenn ein Gerät zu sehr vielen Zwecken genutzt werden kann, kann es ein Störfaktor sein.“

Konzentration gefragt

„Wichtig ist, den richtigen Umgang mit dem Handy zu erlernen. Das ist für

den einen leicht, für den anderen eher schwierig. Das hängt auch stark mit den jeweiligen Lebensphasen eines Heranwachsenden zusammen. Das Handy bietet in schwierigen Situationen oftmals einen Fluchtweg aus der Realität“, erläutert Buchegger abschließend.

Im Gegensatz zu dem Einfluss auf die eher schlechteren Schüler hatte das Handy-Verbot kaum bis gar keine Auswirkungen auf die jeweils Besten einer Klasse. Die Forscher nehmen an, dass besonders leistungsfähige Schüler von ihren Mobilgeräten weniger abgelenkt sind und sie auch weniger benutzen. „Wir können den Grund dafür nicht direkt testen, aber es gibt Anzeichen dafür, dass die besonders guten Schüler sich besser konzentrieren können, während die anderen schneller abgelenkt sind“, so Murphy.



Quelle:
www.presstext.com

Neue Bildungsangebote

Bildungskalender Grillhof

Verwaltungsakademie des Landes Tirol

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. Derzeit laufen noch zwei Basislehrgänge und ein Lehrgang „Führungskompetenz“. 2015/2016 finden drei Basislehrgänge statt.

GEMEINDESEMINARE

15. Oktober 2015, 9:00 bis 17:00 Uhr
„Facility-Management - Gemeindegebäude optimal bewirtschaften“

> Mag. Alexander Maimer, KDZ

29. Oktober 2015, 9:00 bis 12:30 Uhr
„Tiroler Gemeindeordnung 2001 (TGO) - Neuerungen in der Rechtsvorschrift“

> Mag. Peter Stockhauser

29. / 30. Oktober 2015, 13:30 bis 17:00 Uhr
„Neuerungen im Abgabenrecht“

> Mag. Peter Stockhauser

11. Nov. 2015, 9:00 - 12:30 u. 13:30 - 17:00 Uhr
„Öffentliche Straßen und Wege - Gemeinderrelevante Bestimmungen des Tiroler Straßengesetzes“

> Mag.a Gudrun Reymann

23. Oktober 2015
„Gemeinderatswahlen“

> Dr. Peter Plaikner

3. November 2015
„Barrierefreiheit in der Gemeinde“

Kooperationspartner: ÖZIV-Landesverband Tirol, Fachbereich Gleichstellung des Landes Tirol, TBI-Grillhof
 > Georg Leitinger, Werner Pfeifer, Monika Mück-Egg, Isolde Kafka

3. bis 4. Dezember 2015
BürgermeisterInnenschulung „Wenn Führung anspruchsvoll wird...“

> Dr.in Luise Vieider

8. Zertifikatslehrgang für Führungskräfte in den Gemeinden 2014-2015

Lehrgangsteile:

19. Oktober 2015
„Dienst- und Besoldungsrecht in der Praxis“

1. bis 2. Dezember 2015
„Kommunikation und Konfliktmanagement Teil II“

Zertifikatslehrgang „Mit Mut und Engagement kommunalpolitische Initiativen setzen“ - Nüsse knacken - Früchte ernten.

Mit dieser Seminarreihe werden Frauen, die schon bisher im Gemeinderat waren und speziell Frauen, die sich für ein kommunalpolitisches Engagement entscheiden, in ihrer Rolle gestärkt und gefördert. Der Lehrgang wird vom TBI-Grillhof und JUFF-Fachbereich Frauen und Gleichstellung angeboten. Gefördert aus Mitteln der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Lehrgangsteile:

9. bis 10. Oktober 2015
„Eigene Stärken und Potentiale der Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung entdecken und fördern“
 20. November 2015
„Professionelle Öffentlichkeitsarbeit“

Vorbereitungskurs für Pflegeeltern 2015-2016

Module:

2. bis 3. Oktober 2015
„Eröffnung und Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe“
 17. Oktober 2015
„System Pflegefamilie“
 7. November 2015
„Die Aufnahme eines Pflegekindes“
 21. November 2015
„Entwicklungs-Förderung“
 12. Dezember 2015
„Praxistag“

Weiterbildungsveranstaltung für Pflegeeltern

Im Rahmen der Weiterbildungsveranstal-

VORANKÜNDIGUNG FÜR 2016

HOCHSCHULLEHRGANG

Standort und Regionalmanagement
 Der Hochschullehrgang vermittelt neue Standards und Instrumente für ein aktives und umsetzungsorientiertes Standortmanagement und eine operative regionale und kommunale Wirtschaftspolitik. Der Hochschullehrgang wird berufsbegleitend angeboten.

Träger: Fachhochschule Vorarlberg, Hochschule Kempten, Institut für Standort-Regional- und Kommunalentwicklung, Europäische Akademie Bozen (EURAC) und TBI-Grillhof.

Informationen: www.schlosshofen.at

ZERTIFIKATSLEHRGANG

„BegleiterInnen für SeniorInnen“
 Im Zuge dieses Lehrgangs wird ein Überblick über wichtige Bereiche der unterstützenden und begleitenden Arbeit mit Menschen in der nachberuflichen Lebensphase geboten. Die Lehrgangsinhalte umfassen theoretische und praktische Einblicke in die biografische Arbeit, Gerontologie, Veranstaltungsplanung, Didaktik und Kommunikation. Der Lehrgang umfasst sechs Lehrgangsteile.
Lehrgangsstart: 13./14. Nov. 2015

> Dr. Franz Kolland, Silvia Schellhorn, Heinz Blaumeiser, u.a.

Informationen: www.grillhof.at

ADVENT AM GRILLHOF

Der Advent am Grillhof zählt zu den Klassikern der Seniorenbildung. Der 8. Dezember ist traditionell dem Adventsingen gewidmet. Musik und Texte runden das Programm ab. In den folgenden Tagen werden Vorträge zu einem zentralen Thema angeboten. Ein wichtiger Bestandteil der Bildungstage ist die Exkursion.

Termin: 7. - 10. Dezember 2015

tung werden zwei Workshops zu den Themen **„Das Verhalten von Kindern besser verstehen lernen“** und **„Kopf, Hand und Herz - musikalische Zeiten zum Gedeihen und Spielen“** angeboten.

Termin: Samstag, 31. Oktober 2015

VERANSTALTER:

Land Tirol, Abt. Kinder- und Jugendhilfe, in Kooperation mit dem TBI-Grillhof



Alle Infos:
www.grillhof.at
 Telefon: +43 512/3838-0

LeOn

Themenpaket-Tipp

Eine Reise durch die Epochen der Malerei

1000 Meisterwerke (de + en, teilweise auch fr)

Auf vielfachen Wunsch haben wir es geschafft, die Serie der 1000 Meisterwerke, welche von 1981 bis 1994 im deutschen Fernsehraum ausgestrahlt wurde, auf LeOn zu bringen. Diese Originalfilme sind pro Kunst-Epoche zu je einem Themenpaket geschnürt. Zehnminütige Filme in deutscher und englischer (teilweise auch französischer) Sprache stellen jedes Mal ein Gemälde mit Kommentar vor.

Abstrakter Expressionismus

Asger Jorn: Im Flügelschlag der Schwäne, Willem de Kooning: Morgen. The Springs, Arshile Gorky: Im Jahr der Wolfsmilch, Franz Kline: C und O, Helen Frankenthaler: Berge und See.



Altniederländische Malerei

Geertgen tot Sint Jans: Johannes der Täufer in der Einöde (siehe Bild), Hans Memling: Johannes-Altärchen, Hugo van der Goes: Anbetung der Könige, Joachim Patinier: Taufe Christi, Rogier van der Weyden: Bildnis einer jungen Frau.

Barock

Anthony van Dyck: Simson und Delila, Diego Velázquez: Las Meninas, Michelangelo Caravaggio: Junger Lautenspieler, Peter Paul Rubens: Der Liebesgarten, Rembrandt Harmensz. van Rijn: Die Rückkehr des verlorenen Sohnes.

Bauhaus-Meister

Johannes Itten: Die Begegnung, Josef Albers: Huldigung an das Quadrat - Gegen tiefes Blau, Lyonel Feininger: Vogelwolke,

László Moholy-Nagy: LIS, Oskar Schlemmer: Gruppe am Geländer.

Dada und die neue Sachlichkeit

George Grosz: Ohne Titel, Hannah Höch: Der Schnitt mit dem Küchenmesser, Kurt Schwitters: Merzbild 25 A, Otto Dix: Flanndern, Francis Picabia: Sehr seltenes Bild auf der Erde.



Deutscher Expressionismus

Emil Nolde: Heilige Maria Aegyptiaca, Ernst Ludwig Kirchner: Fünf Frauen auf der Strasse, Franz Marc: Der Tiger (siehe Bild), Gabriele Münter: Dorfstrasse im Winter, Max Beckmann: Schauspieler-Triptychon.

Impressionismus

Albert Edelfelt: Im Jardin du Luxembourg, Gustave Caillebotte: Pariser Straßenszene im Regen, Mary Cassatt: Das Bad, Max Liebermann: Die Netzflickerinnen, Peter Severin Kroyer: Sommerabend am Süstrand von Skagen.

Porträt in der Renaissance

Albrecht Dürer: Bildnis eines unbekanntesten Geistlichen, Leonardo Da Vinci: Bildnis der Ginevra de' Benci, Lorenzo Lotto: Bildnis eines Jünglings vor weißem Vorhang, Luca Signorelli: Bildnis eines älteren Mannes, Raphael: Bildnis des Bindo Altoviti.

Renaissance nördlich der Alpen

Albrecht Dürer: Bildnis einer jungen Venezianerin, Hans Baldung Grien: Der Tod und das Mädchen, Hans Holbein der Jüngere: Bildnis der Frau Hans Holbeins mit Katharina und Philipp, Lucas Cranach der Ältere: Adam und Eva im Paradies, Pieter Bruegel der Ältere: Der Triumph des Todes.



Surrealismus

Joan Miró: Holländisches Interieur I (siehe Bild), Man Ray: La Fortune, Paul Delvaux: Pygmalion, Salvador Dalí: Die brennende Giraffe, Yves Tanguy: Um vier Uhr im Sommer, die Hoffnung.

Petra Haschka

Falls unzustellbar, zurück an:

TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber | Tiroler Bildungsinstitut;

Redaktion | Michael Kern, Jenny Zoller

Für den Inhalt verantwortlich | Mag. Franz Jenewein

Fotos | Land Tirol, Karin Michalek, Martin Weber, Markus Pfandler, Josef Sieß, Marlene Baldauf

Titelbild | TeilnehmerInnen Peace Studies Foto: Michalek

Layout und Grafik | Alexander Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam (www.ingenhaeff-beerenkamp.com)

Druck | PINXIT Druckerei GmbH, Absam (www.pinxit.at)

